

# Lehrplan

## Musisch-kreative Schwerpunktfächer

### **Bildungs- und Lehraufgabe (5. Bis 8. Klasse)**

#### **Ziel des Unterrichtsgegenstandes Künstlerische Arbeit - Musiktheater**

Der Unterrichtsgegenstand Künstlerische Arbeit – Musiktheater erschließt Zugänge zu allen Spiel- und Gestaltungsformen musiktheatralen Geschehens. Ziel des Faches ist nicht die Nachahmung professionellen Musiktheaters oder die Schauspiel- bzw. Musikausbildung dafür begabter einzelner SchülerInnen, sondern der Erziehungs- und Bildungsauftrag, die Sozial- und Ich-Kompetenz sowie die ästhetische Gestaltungskompetenz aller SchülerInnen so auszubilden, dass sich kreative Möglichkeiten erschließen können, um innerhalb einer gruppenorientierten schöpferischen Tätigkeit Selbstbestimmung, kulturelle Identität, neue Wertvorstellungen und Handlungsfähigkeiten zu erwerben.

Die Lehrenden müssen daher Raum für Erfahrung und Selbstausbildung einer eigenen Künstlerischen Identität ermöglichen.

Das Fach Künstlerische Arbeit – Musiktheater soll einerseits Kompetenzen in der Nutzung musiktheatraler Mittel zum Zweck der Heranbildung der SchülerInnen vermitteln, ohne dabei ausdrücklich und ausschließlich unter der Vorgabe der Präsentation vor Zuschauern zu arbeiten. Andererseits ist es ebenso anzustreben, eine Fülle fachspezifisch gestalteter Arbeiten einem Publikum zugänglich zu machen.

#### **Anforderungsbereiche an die SchülerInnen**

Die SchülerInnen sollen grundsätzliche Kenntnisse von theatralen und musikalischen Gestaltungsmitteln- und Techniken, Formen und Strukturen erwerben. Sie sollen ein Fachvokabular zur Beschreibung und Bewertung musikalischer und theatraler Vorgänge verinnerlichen, sowie grundsätzliche Kenntnisse von Theater- und Musiktheorie, sowie Musik- und Theatergeschichte erwerben.

Die SchülerInnen sollen die Fähigkeit erwerben, ihr darstellerisches, musikalisches und fachliches Können auf Texte, Handlungen, Szenen und Inszenierungen anzuwenden. Dabei sollen sie ihren künstlerischen Arbeitsprozess so wählen, dass sie ausgehend von der Analyse über die Beschreibung zur theatralen Gestaltung gelangen.

Die Anforderungsbereiche setzen eine Unterrichtspraxis voraus, die den SchülerInnen in Theaterprojekten Gelegenheit gibt, ihre Darstellungs- Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeit zu entwickeln.

## Kompetenzen

### Künstlerische Kompetenz

#### *Darstellungskompetenzen*

- Allgemeine Spiel- und Improvisationsfähigkeit
- Erfinden, Einfühlen und Beleben von imaginierten Personen und von Als-ob-Wirklichkeiten
- Wahrnehmung von Impulsen von Mitspielern
- Fähigkeit, theatrale Gestaltungsmittel zielgerichtet auf bestimmte ästhetische Wirkung einzusetzen
- Unterscheidungsfähigkeit zwischen authentischer und Klischeehafter Darstellung

#### *Gestaltungskompetenzen*

- Fähigkeit, der Rolle entsprechend zwischen möglichen Spielweisen (tragisch, grotesk, identifikatorisch, absurd, ...) zu entscheiden
- Fähigkeit, eine expressive Darstellung in unterschiedlichen Nuancen einer Rolle zuzuordnen.
- Fähigkeit, im eigenen Spiel Gegensätze, Brüche und Kontrapunkte festzulegen, um Spannungsabläufe zu kreieren
- Fähigkeit, bewusst Zeit und Raum in die Rollengestaltung einzubeziehen
- Fähigkeit, sich musikalisch auszudrücken
- Fähigkeit, Musik körperlich auszudrücken

### Persönlichkeitsbildende Kompetenzen

#### *Selbst-Kompetenz*

- Überzeugung von eigenem künstlerischen Wollen und Können gewinnen
- Wahrnehmung und Analyse von Eigenverhalten und Körperlichkeit gewinnen
- Steigerung der Eigenverantwortung in Bereichen wie Konzentration, Genauigkeit des Handelns, exakter Ausführung von Arbeitsanweisungen
- Wahrnehmung von MitspielerInnen
- Freude am musikalischen Experimentieren erleben
- Gefühl für Ästhetik intensivieren
- Wahrnehmung von unterschiedlichen Formen der eigenen Kommunikation (verbal, nonverbal, Körperhaltung, Bewegung, Position im Raum)

#### *Soziale Kompetenz*

- Kommunikation und Kooperation in der Gruppe erleben
- Das Nebeneinander von individuellem und gemeinsamem Agieren im Ensemble als positiv erfahren
- Sensibilität für Gruppenprozesse entwickeln
- Körperlichkeit auch als Ausdruck der Kommunikation innerhalb der Rollen verstärken und sie als Teil der Persönlichkeit begreifen lernen

## Didaktische Grundsätze

- Übungen, Musikbeispiele, Spiele und deren Schwierigkeitsgrad den Bedürfnissen bestimmter Gruppen und Situationen entsprechend auswählen und anwenden, Spielregeln adaptieren und variieren können
- Eine bühnenpädagogische Unterrichtseinheit strukturieren, analysieren und reflektieren können
- Teamgeist, partnerschaftliches Arbeiten und Verantwortungsbewusstsein fördern und fordern
- Auf unterschiedlich begabte und motivierte TeilnehmerInnen eingehen können
- Auf die Lebenserfahrung der Kinder und Jugendlichen Bezug nehmen
- Dramaturgische und musikalische Prinzipien verstehen und anwenden können
- Organisatorische Aufgaben hinsichtlich der gruppenspezifischen Prozesse und der darstellerischen Vorhaben bewältigen können
- SchülerInnenbezogene Kriterien zur Bewertung und Beurteilung entwickeln und anwenden
- Qualitätssicherung durch alljährlich zu veranstaltende Kulturtage an der Schule (Werkschau des Erarbeiteten)
- Entsprechende Räumlichkeiten (Proberaum, Bühnenwerkstatt) sind von der Schulleitung bereit zu stellen
- Die Begegnung mit Musiktheater im Original (Musiktheaterbesuche, Workshops mit Künstlern, Theatermuseen, Musiktheaterwerkstätten, Aufführungen, ...) soll integraler Bestandteil des Unterrichts sein
- Das Kennenlernen künstlerischer Berufsbilder ist anzustreben

## Lehrstoff

### Kompetenzmodul 1: Spielen lernen (5.-8. Klasse)

- Entwickeln von individueller Spielbereitschaft und Spielfähigkeit im Interaktionsprozess mit Gruppe und Partner
- Erwerben eines Spiel- und Übungsreservoirs
- Aufbauen von Spielfolgen zur Sensibilisierung und Konzentrations- und Wahrnehmungsschulung
- Entwickeln und Verstärken eines darstellerischen Körperbewusstseins
- Spannung/Entspannung
- Bewegung
- Atem- und Stimmtraining
- Gestik, Mimik
- Bühnenpräsenz
- Wechsel von Schnelligkeit und Langsamkeit im Bühnengeschehen umsetzen
- Kennen lernen von Grundlagen der Improvisation nach Keith Johnstone/Theatersport
- Erarbeiten von Status
- Spontaneität und Akzeptanz
- Techniken zur Vermeidung von Originalität, Pointen und Blockungen
- Entwickeln von Fokus und Rhythmus in Handlungen
- Musikalische Improvisation
- Komponieren im weitesten Sinn und Entwicklung adäquater Notationsformen
- Effektive Übungstechniken am Instrument
- Entwicklung eines guten Körperbewusstseins beim Musizieren (Alexander-Technik, Feldenkrais, ...)

## **Kompetenzmodul 2: Darstellen lernen / Rollenentwicklung (5.-8. Klasse)**

- Aus einer improvisierenden Herangehensweise zu einer Rollenentwicklung finden
- Erlernen eines reflektierten Einsatzes von Requisiten zur Rollenfindung
- Erlebarmachen der Kategorien Raum, Zeit, Partner in der Rollenfindung
- Vertonung von Texten
- Erarbeiten von Texten zu vorhandener Musik
- Entwicklung eigener szenischer und/oder musikalischer Werke

## **Kompetenzmodul 3: Kennenlernen unterschiedlicher Darstellungsformen (5.-8. Klasse)**

- Körperorientierte Darstellungsformen: Pantomime, Bewegungstheater, Tanztheater, Maskenspiel, ...
- Textorientierte Darstellungsformen: Dramen, dramatische Kurzformen (Minidramen), Kabarett, szenische Lesung, ...
- Musikorientierte Darstellungsformen: Oper, Musical, Tanztheater, Musik mit Neuen Medien, Herstellung von Tonträgern, ...
- Figural orientierte Darstellungsformen: Puppentheater, Objekttheater, ...
- Mediale Darstellungsformen: Videofilm, Videoclip, Spielfilm, Trickfilm, ...

## **Kompetenzmodul 4: Rhythmus (6. Klasse, 1. Semester)**

- Kenntnisse über die Umsetzung verschiedenster Notationsarten in Musik
- Erarbeiten eigener Notationsformen für Eigenkompositionen
- Ausarbeiten eigener Musikkonzepte mit Musikinstrumenten und Alltagsgegenständen
- Verbindung von musikalischen und theatralischen Aktionen

## **Kompetenzmodul 5: Bewegte Musik (6. Klasse, 1. Semester)**

- Entwickeln von Bewegungs-Abfolgen bzw. –Konzepten zur Musik
- Wahrnehmung von Mitagierenden und Reaktion auf sie
- Entwickeln der körperlichen Selbstwahrnehmung und Reflexion
- Erkennen und Bearbeiten von Körperhaltungen
- Erlernen unterschiedlicher Notationsmöglichkeiten
- Kenntnisse über wegweisende Choreographen

## **Kompetenzmodul 6: Theorie (6. Klasse, 2. Semester)**

- Verfügen über ein Grundwissen aus Musiktheatergeschichte
- Grundlagen der Dramaturgie verstehen und anwenden können, z.B. Textfindung, Kürzung, Adaption von nichtdramatischen Texten
- Kennen lernen bedeutender Vertreter verschiedener Musiktheaterrichtungen und deren Arbeitsformen (Stomp, Blue Men Group, ...)

## **Kompetenzmodul 7: Musical – Oper – Operette (7. Klasse, 1. Semester)**

- Kenntnisse über das weite Feld des klassischen Musiktheaters
- Kenntnisse über den Bereich „Szenische Interpretation von Musiktheater“
- Umsetzen verschiedener Lieder, Arien, Szenen aus Musiktheaterwerken nach den Prinzipien der „Szenischen Umsetzung von Musiktheater“

### **Kompetenzmodul 8: Die Musiktheaterbühne und ihre Technik (7. Klasse, 2. Semester)**

- Wissen um Licht- und Tontechnik in Theorie und Praxis
- Erstellen von Bühnenbildern
- Fertigen von Requisiten Kostüm und Maske
- Einsetzen von neuen Medien (Projektionen, ...)

### **Kompetenzmodul 9: Alternative Formen von Musik und Theater (8. Klasse, 1. Semester)**

- Kenntnisse über das weite Feld der Kombination aus Musik und Theater (Klassisches Musiktheater wie Oper, Revue, Tanztheater, Puppentheater, Objekttheater...)
- Arbeiten mit und Erstellen von Requisiten und Alltagsobjekten in Verbindung zur Musik
- Erstellen eigener Musiktheater-Konzepte
- Vertonung und Bearbeitung von Texten zu Musik

### **Kompetenzmodul 10: Theatertechniken (8. Klasse, 2. Semester)**

- Schaffen fiktiver Spielformen und Als-ob-Wirklichkeiten
- Wahrnehmen von MitspielerInnen und bewusste Reaktion auf sie
- Umsetzen von Erfahrungen im Spiel in die eigene Lebenspraxis
- Erkennen und Bearbeiten von Körper- und Sprechhaltungen
- Erleben einer Handlung durch unterschiedliche „Conventions“ (Techniken), z.B. Standbild, innerer Monolog, Alter ego, Gedankenallee
- Kenntnisse über die theoretischen Hintergründe der „Conventions“
- Erleben von Erkenntnisprozessen durch Perspektivenwechsel und Distanzierung von der Rolle
- Wechseln vom aktiven Spiel zur Beobachtung und Fähigkeit der (Selbst-)Reflexion
- Entwickeln eines besseren Verständnisses von menschlichem Handeln durch die Bearbeitung von musikalischen und musiktheatralen Inhalten mit Dramamethoden